

Büchlein basiert auf der 1974 in Padua angenommenen Dissertation der Verfasserin, die bisher nur in italienischer Sprache vorlag. Zahlreiche Abbildungen ergänzen den Text und helfen den Zugang zu erleichtern. Mit diesem Band kann der Verlag Schnell & Steiner für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, im deutschen Sprachraum die bisher erste und einzige allgemein erhältliche Petrini-Monographie herausgebracht zu haben. Das kann aber nur ein Anfang sein! Und Lucia Longo hat selbst den vorläufigen Charakter ihrer Arbeit zum Ausdruck gebracht, denn sie schreibt: "Möglicherweise basiert also ein Teil dieser Monographie über Petrini auf Werken, deren Urheberchaft ihm aufgrund seines Ansehens zugebilligt wurde, die aber nicht aus Urkunden bestätigt ist". Hier kann und muß eine kritische Kunstgeschichte einsetzen, um zu einem authentischen Petrini-Bild zu gelangen. Gleichwohl, wer sich über Petrini in allgemeiner Form informieren möchte, wird an diesem Büchlein nicht vorbeikommen. Umso ärgerlicher sind zahlreiche Irrtümer, die eine kritische Herausgeberin nicht hätte passieren lassen dürfen: Der Würzburg-Stich auf dem Vorsatzblatt und auf Seite 17 ist doch wohl kaum von Merian und 1648 entstanden (Stift Haug!). Und, um noch einen Fehler herauszugreifen: Auf S. 64 überrascht die Verfasserin mit der sensationell anmutenden Nachricht, daß die Kreuzkapelle in Wiesentheid 1712 durch Balthasar Neumann um 4 Kreuzflügel erweitert worden sei. Wenn das so ist, dann war Petrini doch der "geistige Vater Balthasar Neumanns", wie es in der Verlagsmitteilung heißt? -r

Kat. der Ausst. **Wortlandschaften und Wasserbilder** Mit Kalligraphien von Angela Scholz und Fotos sowie Radierungen von Peter M. Bannert nach Texten von Ingo Cesaro. Beiträge von Christine Seidel und Ralf Sziogoleit. Edition 7 & 70, Hanau 1985. 48 Seiten, Format 21 x 21 cm, DM 10,-.

Längst ist das "Altstadt-Forum Kronach" unter der konzeptionellen Betreuung von Ingo Cesaro zu einem festen Bestandteil des oberfränkischen Ausstellungskalenders geworden. Es sind kleine, aber feine und stets aktuelle Ausstellungen, die dort gezeigt werden. Immer wieder gelingt es dem Lyriker und Erzähler Ingo Cesaro aber auch Künstler zu finden, die sich mit seinen Texten auseinandersetzen, sie in das Medium der bildenden Kunst umzusetzen. Angela Scholz schreibt Bilder zu Gedichten, will sagen formt Bilder aus Gedichten. Ihre Werke sind, wenn es das gibt,

"lyrische Zeichnungen". Peter Bannert gestaltet Cesaros kleine Satiren zum Thema Wassersport in seinen Fotografien. Während die Fotos noch das Wort selbst brauchen, sprechen die Radierungen eine eigene Sprache, die nur noch den Klang von Cesaros Lyrik nachbildet. Wer Freude an der "kleinen Form" ohne das Getöse des Kunst- und Kulturrummels hat, wird sowohl das Kronacher Altstadt-Forum als auch das schlanke Büchlein mögen. -r

Hans Dieter Schmidt: **Wege in Franken.** Gedichte. (152 S.) Frankonia-Buch/Verlag Fränkische Nachrichten, Tauberbischofsheim 1985.

Hundert Gedichte aus den Jahren 1976–1985 bietet der Band ansprechend mit einschlägigen Zeichnungen von Constanze Schmidt, der jüngsten der drei Töchter des Autors, an. Die Entwicklung des Lyrikers mit diesem vierten Gedichtbuch ist positiv: Unverkennbar zuweilen in der Verwandtschaft zu Gottlob Haag, findet der geschickte intellektuelle Kritiker und scharfsichtige Beobachter mischende, Gefühl und intensive Landschaftsschau nicht klischeehaft und zu weich ansetzende Lyriker seine eigene Sprache. Sie ist knapp und stark in Bildern, sie lebt aus dem Wissen um das vergängliche, aber unaufhebbare Sein in der Schöpfung. 'Leben im Gebäude der Sprache' – wir, vielleicht nur 'die Phantasien der Erde' – so zieht Schmidt Franken als Erlebnis von sparsamer Romantik und herber Vielfalt mehr als kulissenhaft in dieses Spektrum seiner Dichtung, die man im guten Sinne eigenwillig heutig nennen kann: Die Sprache umreißt behutsam mit wenigen Strichen jeweils innere und äußere Welt. Das Alter wird geahnt ohne Furcht, eingebettet in die Naturrhythmen. Mottohaft überzeugend heißt es einmal: „Bescheide dich / mit der Ungenauigkeit / deiner Schrift. / Daß du nicht alles weißt, / macht dich verständlich.“ Inge Meidinger-Geise

Die Worte haben es schwer mit uns Texte zur Zeit. – Herausgegeben von Wolf Peter Schnetz und Inge Meidinger-Geise, Verlag Heinrich Delp, Bad Windsheim 1985. 114 Seiten brosch. Preis: 9,60 DM

Der P.E.N. (Bundesrepublik Deutschland) hatte von 5.–8. Juli 1984 zum zweitenmal seine Jahrestagung in Erlangen. Die Herausgeber stellen in diesem schmalen Band vorzugsweise und natürlich in Auswahl Texte vor, die aus zahlreichen Werkstatt-Lesungen während der Tagung hervorgegangen sind. Der Titel will die Leser nachdenklich machen für die Aufgabe, die sich die

Autoren gestellt haben, mit ihren Worten und ihren oft doch wesentlich neuen, zeitgeprägten Formen, auszusagen; wie z.B.: „Die Worte haben es schwer mit uns – Wir sagen uns im Leben so wenig – Wir verständigen uns auf Umwegen und immer nur halb – Was taugen da Gedichte für diese Welt?“ In der Sammlung sind politisch engagierte Texte ebenso vertreten wie bekenkende Lyrik, Aphorismen, Essays und Kurzerzählungen oder Teilstücke von Romanen. Die ausgewählten 23 Beiträge sind alphabetisch nach Verfassern geordnet und bieten einen bunten Querschnitt moderner deutschsprachiger Literatur. Bei den Prosabeiträgen fallen u.a. sechs verschiedene Fassungen eines „Deutschen Lebenslaufes“ von 1911 – 1919 – 1936 – 1954 – 1978 (von Kurt Morawieck) auf. Eine literarische Gesamtwertung ist wegen der Vielzahl und Verschiedenheit der Texte nicht möglich und mag interessierten Lesern überlassen bleiben. Ein Bezug zu Franken ist nur durch den Tagungsort herzustellen und höchstens durch das Gedicht „Würzburg“ von Wolfgang Bächler; Abgasschwaden zerfressen versteinerte Heilige – Im Garten der Bischofsresidenz lief ich als Kind den Eltern davon – Jetzt blüht es pfingstlich in meine Melancholie herein – Und niemand ist da, dem ich davonlaufen könnte. P.D.

Johann Jakob Merklein: **Reise nach Ostasien. 1644–1653.** Delp Verlag, Bad Windsheim, 1985, DM 18,-.

J. J. Merklein stammte aus Windsheim und verdingte sich 1644 als 'Unterbarbirer' auf Schiffen der Niederländisch-Ostindischen Compagnie zum Dienst in Ostasien. Seine Erlebnisse und Eindrücke sind in diesen Reiseberichten festgehalten in all der Buntheit, die der Autor den einzelnen Stationen, dem Dienst auf Schiffen und dem, was er zu sehen und hören bekam, abgewinnen konnte. Das liest sich teilweise fast spannend, immer aber flüssig und abwechslungsreich, weil Selbsterlebtes und direkt oder indirekt Erfahrenes ineinanderfließen. Usancen des Handels, frühe Praxis europäischer Kolonialherren, Methoden christlicher Missionierung, kriegerische Auseinandersetzungen, Pflanzen- und Tierwelt aber auch Justiz auf See sind Themen, denen Unterhaltung, Belehrung und individuelle Skizzierung historischer Fakten entnommen werden können. Der geschichtlich in diesen Regionen bewanderte Leser wird auch Ungenauigkeiten feststellen müssen, die dem Lesevergnügen jedoch nicht abträglich sind, eher die Subjektivität der Aussage hervorheben. Dem Verlag ist für

die Neuauflage der Ausgabe Den Haag von 1930, die auf der 2. Auflage von 1672 basiert, wie für die Gestaltung Anerkennung auszusprechen. Die Einleitung von Alfred Estermann "Reisen – um etwas zu bewegen" ist eine ebenso dem Verständnis dienende Zutat wie Gerd Wunders Würdigung der Familie J. J. Merklein. Ein Glossar heute ungebräuchlicher Ausdrücke in Merkleins Text verhilft zu dessen völligem Verständnis und damit zum ungeschmälerten Genuß unterhaltensamer Lektüre. E.M.

Der Maler H. Kistler, Die Rhön. Mit einer Einführung von Ludwig Wiener. Stürtz Verlag Würzburg 1985. Unpag., 78 Abb., meist in Farbe, Format 30,5 x 24,4 cm, DM 98,-.

Heinz Kistler, Jahrgang 1912 und damit schon fast ein Mittsiebziger, strahlt als Persönlichkeit wie als Maler noch immer eine Frische und Kraft aus, die ihn weit von jedem Klischee entfernt. Und doch beginnt auch er, der sich ein ganzes Leben lang fast ausschließlich mit der herben Landschaft der Rhön auseinandergesetzt hat, was ihm den Beinamen "Maler der Rhön" eintrug, Bilanz zu ziehen. Der erste Band eines auf drei Teile angelegten Werkes konnte Ende des vergangenen Jahres im Zusammenhang einer Ausstellung in den Städtischen Sammlungen in Schweinfurt vorgestellt werden. Unter der bewährten verlegerischen Betreuung von Stürtz in Würzburg werden auf 78 großformatigen, meist farbigen Tafeln die hervorragenden Beispiele für Kistlers Auseinandersetzung mit der Rhönlandschaft über fünf Jahrzehnte vorgestellt. Gerade diese hochwertigen, bibliophilen Ansprüchen genügende Ausstattung läßt es bedauerlich erscheinen, daß zugunsten eines möglichst großen Maßstabes einige Abbildungen über den Bund hinweg gedruckt wurden. Wohlthuend sachlich, kenntnisreich und geschliffen formuliert dagegen der einführende Essay von Ludwig Wiener, der Kistler in den letzten Jahren immer wieder journalistisch betreut hat. -r

ausbrüche. Oberfränkische Tendenzen II. (= Heft 31 der Kleinen Schriftenreihe des Kulturreferats der Stadt Kulmbach) Hanau: edition 7 & 70, 1982

Dieser Band erschien anläßlich der gleichnamigen Ausstellung im Herbst 1982 in Kulmbach. Zwei Jahre früher waren die "oberfränkischen Tendenzen I" zu sehen; der Titel, hieß "aufbrüche". Es scheint sich eine Akzentuierung von den "aufbrüchen" zu den "ausbrüchen" vollzogen zu haben: die "ausbrüche" wirken gezielter, direk-